



Politisch gesteuert

*Leserbrief von Dipl.-Ing. Dr. Josef Man-
nert, 10. Oktober.*

Die von Ihnen zu meiner Person ange-
stellten Behauptungen mögen Ihrer sub-
jektiven Wahrnehmung entsprechen, die
Faktenlage ist allerdings eine andere. In
meinem Fall waren die gegen mich erho-
benen Vorwürfe Ausfluss eines politi-
schen Machtkampfs. Das gegen mich an-
gestrebte justizielle Verfahren, das 16 Jah-
re (!) lang dauerte und auf einem Kon-
strukt beruhte, war von A bis Z politisch
gesteuert. Im Übrigen verweise ich auf die
auch mehrfach erfolgte internationale Be-
urteilung meiner Tätigkeit als Finanzmi-
nister, an der ich mich auch gerne messen
lasse. Der von Ihnen angestellte Vergleich
trifft daher ins Leere.

Dr. Hannes Androsch
1010 Wien



Psychologisch überfordert

*So, lieber Karl-Heinz, ganz sicher nicht,
Leitartikel von Norbert Rief, 7. Oktober*

Der Artikel über Grasser ist wohl die beste psychologische Abhandlung, die mir in letzter Zeit untergekommen ist. Kernaussage ist der Umstand, zu schnell etwas „geworden“ zu sein. Viele junge Menschen verkraften es nicht, allzu schnell Karriere zu machen. Bei Spitzenpositionen bedarf es eben einer gewissen menschlichen Reife und Lebenserfahrung, die kaum vor dem 35. Lebensjahr gegeben ist. Der ehemalige SPÖ-Finanzminister Hannes Androsch, der mit Anfang dreißig als der damals jüngste Finanzminister hochgejubelt wurde, hat ja auch seinen politischen Ziehvater Bruno Kreisky maßlos enttäuscht. Wer erinnert sich noch an die Causa Wahlenkel und Consultatio? Trotz Ziehvaters wusste Androsch nicht, was „geht“ und was nicht. Beiden, Grasser und Androsch, war gemeinsam, dass sie fesch waren, dass sie fachlich sehr versiert waren und sich in Maßanzüge kleideten. Beiden war aber auch gemeinsam, dass sie politisch für dieses Amt des Finanzministers psychologisch überfordert waren.

Dr. Josef Mannert
1230 Wien